



ULB Düsseldorf



+3056 108 01

R,

57(6)

7(17)

M. O. H. H. H.

Wir erinnern uns:

Grabstein ohne Namen

Am 26. Juli jährt sich zum 100. Male der Todestag des Geheimrats Karl Streckfuß, dem seine Vaterstadt Berlin das Ehrenbürgerrecht verlieh, weil er als Vortragender Rat im Innenministerium sich tatkräftig für die Durchführung der Städteordnung eingesetzt hatte. Sein Heimatrecht im Reich des Geistes bezeugen Uebersetzungen der italienischen Klassiker, unter anderem der „Divina Commedia“, auch zählte ihn Zelter zu den besten Sängern seiner Singakademie. Goethe achtete und ehrte den charaktervollen Mann, der einmal im Hause am Frauenplan zu Gast war. Streckfuß hat auch manches Eigene gedichtet, das vergessen ist. Nur ein Sechszeiler lebt als geflügeltes Wort bis in unsere Tage:

Im Glück nicht stolz sein und im Leid nicht
zagen,
Das Unvermeidliche mit Würde tragen,
Das Rechte tun, am Schönen sich erfreun,
Das Leben lieben und den Tod nicht scheun
Und fest an Gott und bess're Zukunft glauben,
Heißt leben, heißt dem Tod sein Bittres
rauben.

Die Worte standen statt eines Namens auf seinem Grabstein auf dem Dreifaltigkeitsfriedhof am Galeschen Tor. Der Stein ist nicht mehr vorhanden.

h. h. v. 11

BP